

Einkommen; Einkunftsarten; Nicht-Selbstständige Arbeit; Unternehmer und Betriebswirte;
Vermietung, Verpachtung, Investitionen; Geschäftsbanken; Steuern und Einnahmen des Staates;
Referenzen / Einzelnachweise

(HTML Version)

ein Ausschnitt aus dem Buch
Das Zinsvorzeichen



Eine konzentrierter Geisteserguss gegen das kluge Böse.
von Tim Deutschmann (Physiker)

www.tim-deutschmann.de
(E-Mail)

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einkommen	2
Einkunftsarten	3
Nicht-Selbstständige Arbeit	5
Unternehmer und Betriebswirte	5
Vermietung, Verpachtung, Investitionen	5
Geschäftsbanken	6
Steuern und Einnahmen des Staates	6
Referenzen / Einzelnachweise	8

Einkommen

Als **Einkünfte** werden die Einnahmen eines Menschen in einer arbeitsteiligen Wirtschaft bezeichnet. Einkünfte werden versteuert und heißen nach Abzug der **Steuern** Einkommen.

Es werden Einkommen aus Arbeit und Kapitalerträge unterschieden, wobei die Unterscheidung im Speziellen nicht ganz einfach ist, denn z.B. der Unternehmer arbeitet in seinem Unternehmen, der Privatanleger (**Privatier**, der „klassische“ Kapitalist) hat einen gewissen Arbeitsaufwand, zumindestens muss er sich ab und zu mit seinem Vermögensberater treffen, und auch der

einfache Arbeiter hat Kapitalerträge, wenn er spart. Jede Art von Einkunft ist mit einem gewissen **Arbeitsaufwand** verbunden, wobei das Verhältnis zwischen

$$\begin{aligned}\text{Arbeitsaufwand} &= \text{physische oder kognitive Leistung} \times \text{Arbeitszeit} \quad (1) \\ &= \text{Stoff- bzw. Gedankendurchsatz} \times \text{Arbeitszeit} \quad (2)\end{aligned}$$

und Ertrag wesentlich für die Unterscheidung von Arbeitseinkünften und Kapitalerträgen ist. An der Definition des Arbeitsaufwandes sieht man, dass das Problem der Bewertung des Aufwands auf die Frage der Bewertung von kognitiver (psychischer) und physischer Leistung verlagert wird. Physische Leistung ist für erwachsene Menschen relativ leicht messbar, die kognitive Leistung hingegen kann extrem variieren. Letztendlich wird kognitive Leistung nur über eine gesellschaftliche Verständigung über bestimmte Leistungsmerkmale messbar sein.

Einkunftsarten

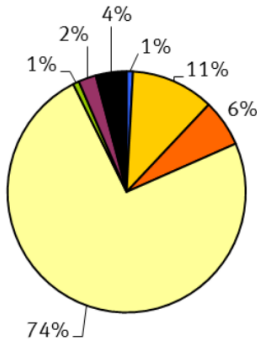
Die deutsche Steuergesetzgebung kennt 7 **Einkunftsarten**:

- nicht selbstständige Arbeit
- Gewerbebetrieb
- selbstständige Arbeit
- Kapitalvermögen
- Vermietung und Verpachtung
- Land- und Forstwirtschaft
- sonstige

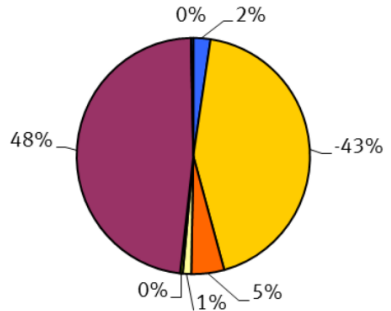
Die nebenstehende Grafik^[2] zeigt die Verteilung der gesamten Einkünfte auf die Einkunftsarten für das Jahr 2011. Um die Einkunftsarten weiter zusammenzufassen, werden drei Einkunftsarten unterschieden:

EINKOMMEN Einkunftsarten

Positive Einkünfte (1 178 013 Mill. Euro)



Negative Einkünfte (-20 959 Mill. Euro)



Land- und Forstwirtschaft
nichtselbstständige Arbeit
sonstige Einkünfte

Gewerbebetrieb
Kapitalvermögen

selbstständige Arbeit
Vermietung u. Verpachtung

Abbildung 1: Einkunftsarten aus der [Einkommensteuerstatistik\[2\]](#).

- Einkünfte aus nicht-selbstständiger Arbeit (sog. „Angestellte“),
- Einkünfte aus selbstständiger Arbeit (Unternehmer in Industrie, Gewerbe und im Handwerk,...)
- und Kapitalerträge (Vermietung, Verpachtung, ...),

wobei die meisten Menschen ihre **Existenz** aus Mischungen dieser Einkommensarten betreiben.

Nicht-Selbstständige Arbeit

Die Jahreseinkünfte aus Arbeit sind

$$y = wL.$$

Der Anteil der Menschen, die ihre Einkünfte aus nicht-selbstständiger Arbeit beziehen, beträgt in etwa 90% (Grafik).

Unternehmer und Betriebswirte

Für einen Unternehmer im Handwerk, Gewerbe oder in der Industrie setzen sich die Einkünfte folgendermaßen zusammen:

$$y = pn - \sum_i w_i l_i - \sum_w p_w n_w - (z_K + \delta)K - \sum_r p_r n_r$$

darin sind pn der **Absatz**, $w_i l_i$ der Lohn für den „Angestellten“ i , $p_w n_w$ die Abfallbeseitigungskosten, $(z_K + \delta)K$ Kapitalkosten mit Zinsen z_K und Abschreibungen δ und $p_r n_r$ die Ausgaben für Rohstoffe.

Vermietung, Verpachtung, Investitionen

Die mathematische Beschreibung von Vermietung und Verpachtung von materiellen Kapital ist analog zum Sparen, bei dem Geld verliehen (vermietet) wird:

$$y = z_S K_S + (z_M - \delta)K_M - z_K K_K.$$

Im Gegensatz zu Geld hat materielles Kapital jedoch aufgrund der Naturgesetze Abschreibungen durch natürliche Degradierung und Abnutzung, so dass der Zins auf das Mietobjekt z_M größer sein muss als die Abschreibungen δ , wenn kein Wertverlust eintreten soll.

Geschäftsbanken

Für Banken gilt im Allgemeinen, dass die Kreditzinsen größer sein müssen als die Sparzinsen, dass also

$$z_K K_K = Z_K > Z_S = z_S K_S.$$

Bei einer Geschäftsbank ist die Situation genau umgekehrt wie bei einer Nicht-Bank, die Geld verleiht. Eine Bank zieht ihren Gewinn aus der Differenz zwischen Spar und Kreditzinsen. Seit der Einführung des [FIAT Geldsystems](#) können Banken jedoch Geld verleihen, das sie insgesamt gar nicht mehr besitzen, denn die [Mindestreserve](#) für die Ausfallversicherung wurde auf einen winzigen Bruchteil des verliehenen Geldvolumens abgesenkt.

Der Gewinn einer Geschäftsbank sieht also so aus

$$y = z_K K_K - z_S K_S$$

wobei K_K das gesamte Volumen von Krediten ist und K_S das Volumen der Spareinlagen. Das Verhältnis $K_K - K_S$ ist bei FIAT Geld aber nicht etwa **1:1** und auch nicht **9:1** sondern oft **10.000:1** und das bedeutet, dass Banken Geld verleihen, welches es gar nicht gibt.

Steuern und Einnahmen des Staates

Auf Einkünfte und Gewinne y_i erhebt der Staat eine von der Erwerbsform abhängige Steuer τ_i , die von der Einkommensart abhängt, im Grundsatz gilt „gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ und „gleiche Steuer für gleiche Arbeit“. Das Netto-Einkommen ist das, was nach Wegnahme der Steuer vom Brutto-Einkommen (Einkunft) übrig bleibt:

$$y_{\text{Netto},i} = y_{\text{Brutto},i}(1 - \tau_i(y_{\text{Brutto},i}))$$

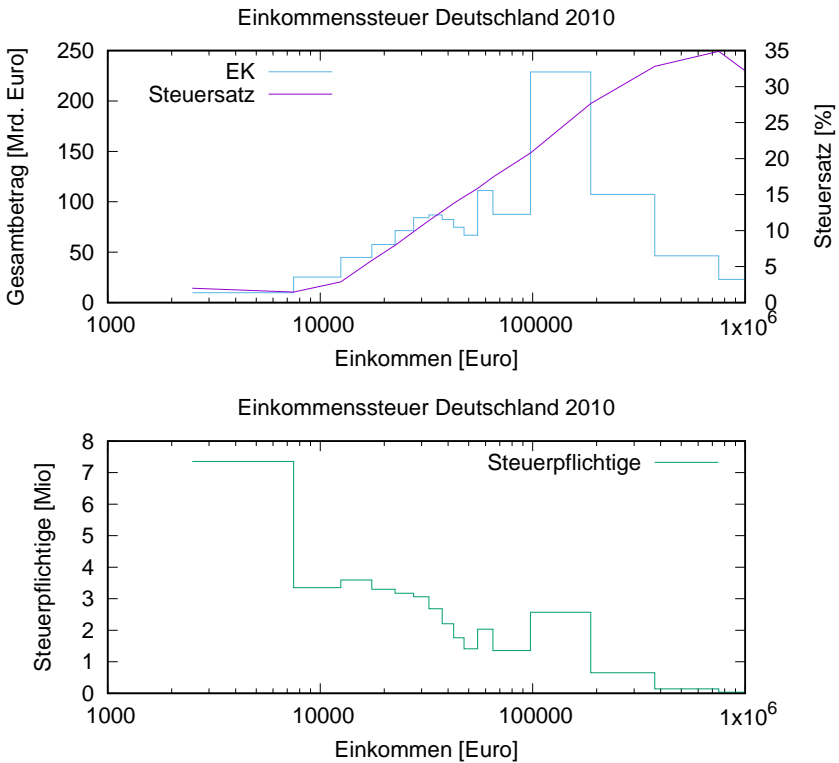


Abbildung 2: Einkommenssteuer-Statistik 2010. Die Grafik zeigt oben nach Einkommensklassen sortierte $y_{\text{Brutto},i}$ und den progressiven (zunehmenden) Steuersatz τ_i . Die untere Grafik zeigt die Anzahl Steuerpflichtiger in der jeweiligen Einkommensklasse[1].

Die Einnahmen des Staates ergeben sich aus den Steuern:

$$y_{\text{Staat}} = \sum_i \tau_i(y_{\text{Brutto},i})y_{\text{Brutto},i}$$

Referenzen / Einzelnachweise

[1] <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStat/OeffentlicheFinanzenSteuern/Steuern/LohnEinkommensteuer/Tabellen/DreijLohnEinkommensteuerstatistik.html>

[2] https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/FinanzenSteuern/Steuern/LohnEinkommensteuer/Einkommensteuerstatistik2140711117004.pdf?__blob=publicationFile

Index

Absatz, 5

Arbeitsaufwand, 3

Einkünfte, 2

Einkommenssteuerstatistik, 4

Einkunftsarten, 3

Existenz, 4

FIAT Geldsystems, 6

Mindestreserve, 6

Privatier, 2

Steuern, 2